

Artikel für die Ausgabe des Bayernkuriers 25.09.2013



Mitglieder des CSU-Arbeitskreis Energiewende und des Wirtschaftsbeirats Bayern freuen sich über die Ergebnisse des ersten gemeinsamen Austausches zum Thema Energiewende

Mehr Markt für die Energiewende

Die Erneuerbaren Energien in den Markt zu integrieren wird eines der wichtigsten Projekte der neuen Legislaturperiode sein. Dafür werden in den nächsten Wochen und Monaten die Weichen gestellt. Der Zeitpunkt für die erste gemeinsame Sitzung des CSU-Arbeitskreises Energiewende (AKE) und des Wirtschaftsbeirates Bayern (WBU) könnte also passender nicht sein. Die Mitglieder kamen auf Anregung des WBU-Präsidenten Dr. Otto Wiesheu zusammen, um sich über das AKE-Positionspapier zur Energiewende auszutauschen. Schnell waren sich der AKE-Landesvorsitzende Dr. Siegfried Balleis und der WBU-Präsident Dr. Otto Wiesheu einig: „Die Politik muss optimale Rahmenbedingungen schaffen, die es ermöglichen, die Ziele der Energiewende zu erreichen und dabei gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit zu erhalten. Dies wird nur gelingen, wenn wir das EEG so schnell wie möglich unter marktwirtschaftlichen Kriterien reformieren.“

Eingangs erläuterte der WBU-Präsident Dr. Otto Wiesheu die Bedeutung des Themas Energie für die deutsche Wirtschaft und die Notwendigkeit bei der Umsetzung der Energiewende dem Marktversagen entgegenzuwirken, denn Deutschland verfügt bereits heute über die dritthöchsten Industriestrompreise weltweit. Aus diesem Grund strebte der WBU einen Austausch mit dem AKE an, der

bereits im April dieses Jahres ein eigenes Positionspapier zur Energiewende verfasst hatte.

Ausgangspunkt der Diskussion waren die aktuelle Strompreisentwicklung und die damit verbundene Privilegierung der energieintensiven Industrie. Der AKE-Landesvorsitzende Dr. Siegfried Balleis betonte: „Das wirksamste Instrument zur Stabilisierung der Strompreise wird die Reform des EEG sein. Eine zielgerichtete Privilegierung der energieintensiven Industrie muss es aus wettbewerbsspolitischen Gründen aber auch weiterhin geben. Zu überlegen ist allerdings eine Weiterentwicklung der Privilegierungsregelung.“ Präsident Dr. Otto Wiesheu ergänzte aus Sicht des WBU: „Als kurzfristige Maßnahme ist ein Einfrieren der Strompreise erforderlich. Denn bei einem weiteren Ansteigen der Strompreise wird die allseits geforderte Privilegierung nicht mehr aufrecht zu erhalten sein, weil die Schere zwischen Haushalts- und Industriestrompreise immer weiter auseinandergehen.“

Hinsichtlich der künftigen Entwicklung des EEG und der Ausgestaltung von Kapazitätsmechanismen konnten sich die Energieexperten zügig darauf einigen, dass dies nur unter Einbeziehung von marktwirtschaftlichen Komponenten gelingen kann. Folgende Aspekte kristallisierten sich als essenziell heraus: Neue Anlagen müssen künftig regel- und steuerbar sein; der Ausbau der Erneuerbaren Energien muss mit dem Ausbau der konventionellen Energien, der Netze und der Speicher synchronisiert werden; es bedarf einer Leistungskomponente für Netze und Energieerzeugung; die Bund-Länder-Koordination muss verbessert werden und die Energiewende muss europäisch gedacht werden. Insgesamt kam man zu dem Fazit: „Ein Leistungsmarkt mit Ausschreibungsmodell, das regionale und technologiespezifische Ausgestaltungen ermöglicht, wird dieses Kriterien wohl am stärksten berücksichtigen“, so der AKE-Landesvorsitzende Dr. Balleis.

Abschließend vereinbarten der AKE-Landesvorsitzende Dr. Siegfried Balleis und der WBU-Präsident Dr. Otto Wiesheu die Zusammenarbeit fortzusetzen und in gegenseitiger Abstimmung ein Eckpunktepapier für die EEG-Reform zu erstellen, das der Politik als Handlungsempfehlung dienen soll. Die Teilnehmer lobten den konstruktiven, offenen Austausch und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

